

## Open Access in Münster

miami

Mit **miami** steht Ihnen ein leistungsstarker Dokumentenserver zur Verfügung, auf dem Sie digitale und multimediale Dokumente publizieren und archivieren können.

Sie können Aufsätze und Monographien bis hin zu Dissertationen und Habilitationen in **miami** einstellen, aber auch Zeitschriften, Lehrmaterialien, Forschungsberichte, Video-clips usw.

**miami** bietet eine komfortable Recherche, eine weltweite Verfügbarkeit und eine dauerhafte Archivierung Ihrer digitalen Dokumente.

Damit unterstützt die WWU Münster nicht nur die Open-Access-Idee, sondern auch innovative Ansätze zum Multimedia-Einsatz in Forschung und Lehre.

Bei der Publikation mit **miami** behalten Sie Ihre Urheberrechte: Es steht Ihnen prinzipiell frei, Ihr Werk auch an anderer Stelle in digitaler Form oder als Druckwerk zu veröffentlichen.

Zusätzlich zur digitalen Version können Autoren der Universität in der Schriftenreihe „Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster“, die von der ULB herausgegeben wird, auch in Buchform veröffentlichen.

Durch dieses sogenannte „hybride Publizieren“ lässt sich die Sichtbarkeit, die Verbreitung und die Rezeption der an der WWU erstellten wissenschaftlichen Arbeiten fördern.

Weitere Informationen zur Schriftenreihe finden Sie unter [www.ulb.uni-muenster.de/wissenschaftliche-schriften/](http://www.ulb.uni-muenster.de/wissenschaftliche-schriften/).



## Links & Literatur

### Informationsplattform Open Access

<http://www.open-access.net>

### Berliner Erklärung

<http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html>

### DINI-Broschüre zu Open Access

[http://www.dini.de/fileadmin/docs/oa\\_brosch-monitor\\_o62005.pdf](http://www.dini.de/fileadmin/docs/oa_brosch-monitor_o62005.pdf)

### UNESCO-Handbuch zu Open Access

<http://www.unesco.de/openaccess.html>

### Themenheft der Zeitschrift ZfBB zu Open Access

<http://oa.helmholtz.de/index.php?id=68>

### DOAJ (Directory of Open Access Journals)

<http://www.doaj.org>

### OpenDOAR (Directory of Open Access Repositories)

<http://www.opendoar.org>

### narcis (Dutch Scientific Information)

<http://www.narcis.info>

### Sherpa/RoMEO

<http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>

### Creative Commons-Lizenzen

<http://creativecommons.org>

### Digital Peer Publishing NRW

<http://www.dipp.nrw.de>

### SPARC (Scholarly Publ. & Academic Resources Coal.)

<http://www.arl.org/sparc>

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Thema Open Access und zum Publizieren mit **miami** erhalten Sie im ServicePunkt Digitale Dienste der ULB und unter

[www.ulb.uni-muenster.de/open-access](http://www.ulb.uni-muenster.de/open-access)

Universitäts- und Landesbibliothek Münster  
<http://www.ulb.uni-muenster.de>

ServicePunkt Digitale Dienste der ULB  
Tel. (0251) 83-25529  
[miami@uni-muenster.de](mailto:miami@uni-muenster.de)

# OPEN ACCESS

Idee  
Möglichkeiten  
Nutzung

## Was ist Open Access?

Unter Open Access versteht man den **freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet**: Jeder Interessierte soll weltweit kostenlos auf Fachliteratur und Materialien zugreifen können.



Auslöser für diese internationale Bewegung, zu der sich Open Access inzwischen entwickelt hat, sind vor allem Entwicklungen im Zeitschriftenwesen in den letzten Jahren:

Aufgrund stark ansteigender Kosten sind viele Bibliotheken gezwungen, Abonnements zu kündigen und somit die Möglichkeiten der Literaturversorgung stark einschränken zu müssen.

Zudem wächst die Verärgerung darüber, dass Ergebnisse von Forschungen, die mit Steuergeldern finanziert wurden, nach ihrer Veröffentlichung – wieder mit Steuergeldern – „zurückgekauft“ werden mussten.

## Bekennnis zu Open Access

Im Jahr 2003 haben sich führende Wissenschaftsorganisationen Deutschlands (Max-Planck-Gesellschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Hochschulrektorenkonferenz, Wissenschaftsrat u. a.) dazu verpflichtet, das Prinzip des „offenen Zugangs zu wissenschaftlichem Wissen“ an deutschen Hochschulen zu etablieren.



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Die „**Berliner Erklärung**“ stellt folgende Forderungen auf:

1. *Autoren und Rechteinhaber sollen allen Nutzern das freie, weltweite Zugangsrecht zu ihren Veröffentlichungen gewähren.*

Neben wissenschaftlichen Forschungsergebnissen sind auch Ursprungsdaten, Metadaten, Quellenmaterial sowie digitale Darstellungen von Bild- und Grafik-Material gemeint.

2. *Kulturelle Einrichtungen sollen angeregt werden, den offenen Zugang zu ihren Ressourcen zu fördern.*

Hochschulen sollen zudem ihre Wissenschaftler auffordern, nach Möglichkeit vor allem in Open Access-Zeitschriften zu veröffentlichen und von anderweitig veröffentlichten Beiträgen eine Kopie in Open-Access-Systemen abzulegen.

## Welche Vorteile bietet Open Access?

**Für Autoren und Herausgeber:** Sie müssen keine langen Wartezeiten zwischen dem Einreichen Ihrer Arbeiten und dem Erscheinen des Drucks mehr hinnehmen. Dadurch werden Ihre Forschungsergebnisse schneller bekannt und sie sind zudem effizienter nutzbar, da sie im Internet einfacher zu finden sind. Es erwartet Sie eine größere potentielle Leserschaft als bei zugangsbeschränkten Publikationen, und Open-Access-Artikel werden oft um einiges häufiger zitiert als kostenpflichtige Werke. Dadurch erhöht sich auch Ihr persönlicher Impact-Faktor.

**Für Leser:** Sie haben einen kostenfreien und schnellen Zugang zu benötigten Veröffentlichungen. Bei Open Access-Literatur gestatten die Autoren oder Herausgeber in der Regel die Speicherung der Datei auf dem eigenen Rechner und die Herstellung von Kopien für den eigenen Gebrauch. Das vermeidet Verzögerungen durch eventuell nötige Fernleihen oder Kosten durch Kopien.

## Open Access in der Praxis

Es gibt zwei Wege, um die Open Access-Idee umzusetzen: den „goldenen“ und den „grünen“ Weg.

Der „**goldene Weg**“ ist das Publizieren in Open-Access-Zeitschriften.

Die Veröffentlichungsbedingungen dieser Zeitschriften gewährleisten, dass der Autor das vollständige Copyright an seinem Beitrag behält. Aber auch bei Open Access-Zeitschriften gibt es ein Herausgeber-Gremium, das die wissenschaftliche Qualität der Beiträge begutachtet (Peer-Review).

Die Zahl der dieser Zeitschriften steigt stetig: das Verzeichnis DOAJ führt zur Zeit rund 430.000 Artikel in über 5.200 Zeitschriften auf. 

Der „**grüne Weg**“ ist eine andere Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeiten offen zugänglich zu machen: über die so genannte Selbstarchivierung, also die Veröffentlichung auf persönlichen Websites oder auf Dokumenten-Servern.

Solche Server werden von einzelnen Institutionen (z. B. Universitäten) oder auch interdisziplinär und institutionsübergreifend eingerichtet. Sie bieten den Vorteil, dass die Dateien dort gut recherchierbar sind und ihre Auffindbarkeit auch langfristig gesichert ist.

Die Veröffentlichung auf solch einem Dokumentenserver ist meistens kostenlos.

## Open Access für Autoren

Wenn Sie Artikel in kostenpflichtigen Zeitschriften veröffentlichen, beharren Sie in Zukunft also auf einem im Verlagsvertrag zugesicherten Recht, die Dokumente zuzüglich zur Verlagsveröffentlichung auch selbst in digitaler Form archivieren zu können, z. B. auf einem Dokumentenserver oder auch auf Ihrer eigenen Homepage.

Wenn Sie bislang unveröffentlichte Dokumente online anbieten und nicht wollen, dass sie ohne Ihr Einverständnis kommerziell genutzt werden, können Sie sie unter eine freie Lizenz stellen (z.B. Creative Commons- oder Digital Peer Publishing Lizenz (DPPL)).



Auch Publikationen, die Sie bereits publiziert haben, können Sie in den meisten Fällen zusätzlich online veröffentlichen. Viele Verlage gestatten inzwischen unter bestimmten Bedingungen die Selbstarchivierung auf Dokumentenservern.

Darüber, wie Verlage das Thema Copyright im Einzelnen handhaben, informiert das Projekt Sherpa/RoMEO (für Verlage und für Zeitschriften).



Zudem erfahren Sie natürlich aus Ihrem Verlagsvertrag oder bei Ihrem Verlag, welche Bedingungen für Ihre Veröffentlichung gelten.

Um Open-Access-Publikationen noch bekannter zu machen, entstand z.B. in den Niederlanden das „narcis“-Archiv, in dem Veröffentlichungen der wichtigsten Wissenschaftler des Landes verzeichnet sind.



Um den Datenaustausch zwischen Dokumentenservern zu organisieren und damit die Verbreitung von Open Access-Dokumenten zu unterstützen, entwickelten die beiden Initiativen OAI und SPARC ein gemeinsames Datenformat („OAI-PMH“), das von vielen Open Access-Archiven unterstützt wird.

